Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: - (1988)

Rubrik: Fach- und Arbeitsstellen, Projekte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Fach- und Arbeitsstellen, Projekte

1. Lebens- und sozialkundliche Fachstelle

Veröffentlichungen

Die Reihe der Lehrerhilfen zur *lebenskundlichen Sexualerziehung* wurde mit zwei weiteren Titeln fortgesetzt:

- *Das Licht der Welt erblicken. Texte und Materialien zum Thema Geburt"* (Unter-, Mittel- und Oberstufe). (Publikation 1989 vorgesehen).
- *Unterwegs - eine lebenskundliche Gesprächsfolge anhand von Lesetexten"* (erscheint 1989 im Lehrmittelverlag des Kt. Zürich als Lehrerhilfe für die Sexualerziehung an der Oberstufe in provisorischer Fassung).

Als Beitrag zur lebenskundlichen *Suchtprophylaxe* erschien die Broschüre *"Für das Echte gibt es keinen Ersatz. Von den Wunschbildern der Werbung zur persönlichen Lebensgestaltung"*, die u.a. von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Nichtrauchen (SAN) und der Krankenkasse Helvetia unterstützt und vom Verlag Pro Juventute im November 1988 an einer Pressekonferenz vorgestellt wurde.
Unter dem Titel *"Fredi unter dem Heftpflaster. Kurzgeschichten als lebenskundliche Gesprächsanstösse"* wurde im Berichtsjahr eine Sammlung von Kürzestgeschichten fertiggestellt, die lebenskundliche Gespräche auslösen sollen (erscheint 1989 im Verlag Pro Juventute).
Als eine Ideenbörse für die Umwelterziehung wurde unter dem Titel *"Arche Nova. Unterwegs zu mehr Lebensqualität"* ein Handbuch geschaffen, das 1989 im Verlag Pro Juventute erscheinen soll. Für 1989 ist auch die Publikation eines *"Aktionshandbuches Abfall"* vorgesehen, das u.a. vom Bundesamt für Umweltschutz finanziell unterstützt wird.
In der Sondernummer "AIDS" der Schweiz. Lehrerzeitung 12/88 erschien der Aufsatz *"Schule und AIDS. Ist die Aufgabe der Schule in der AIDS-Prävention zu Ende diskutiert?"*
Die Broschüre *"Auf eigener oder auf fremder Spur?"* (Thema Autonomie im Jugendalter) wurde in einer Rohfassung ausgearbeitet.
Der Erziehungsrat nahm im Dezember 1988 Stellung zum *Schlussbericht "Lebenskunde an der Oberstufe"*. Er sprach sich für eine thesenartige Zusammenfassung des Berichts im Schulblatt des Kt. Zürich aus. Geplant ist ferner eine selbständige Publikation zu Grundsatzfragen der Lebenskunde.

Kooperation

Die Fachstelle wirkte am Schlussbericht der Kantonalen AIDS-Kommission mit, der Ende 1988 dem Regierungsrat abgeliefert wurde. Sie begleitete eine Evaluationsstudie zur schulischen AIDS-Prävention, die vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (PD *Dr. Rainer Hornung* und Mitarbeiter) durchgeführt wurde; ebenfalls begleitete sie die Erstellung einer AIDS-Walkman-Kassette für Jugendliche (Produzenten: *Rudolf Welten* und *Margrit Keller*, Radio Zürich) und die Einrichtung eines AIDS-Telefons (AIDS-Hilfe Zürich).

Kurse

1988 fanden sieben weitere Einführungskurse in die lebenskundliche Sexualerziehung für Primarlehrer statt (117 Teilnehmer). Die Gesamtzahl der Kursteilnehmer erhöhte sich dadurch auf 615. (Kursleiter: *Christine Borer, Edith Egger, Rosetta Hubatka, Dorothea Meili, Reto Schaub* und *Marlies Steiger*.)
Der Erziehungsrat beschloss im Juni 1988, die Sexualerziehung auch an der Oberstufe einzuführen. Für die Einführungskurse auf der Oberstufe wurden sechs Kursleiter ausgebildet: *Edith Eymann, Albert Grimm, Walter Meili, Annette Muheim, Verena Oertli* und *Rolf Saurenmann*. Die ersten drei Einführungskurse mit insgesamt 52 Teilnehmern wurden im Winter 1988/89 erfolgreich durchgeführt.

Jacques Vontobel/Werner Tobler

2. Audiovisuelle Zentralstelle (AVZ)

1. Medienpädagogische Materialien

An einer Pressekonferenz am 26. Mai 1988 wurde der *Leitfaden Medienpädagogik* vorgestellt: ein eigentliches Leitmedium für den Medienunterricht mit allen notwendigen Hinweisen (144 Seiten, Fr. 8.—, Auslieferung durch Pestalozzianum). Die Pressekonferenz wurde gemeinsam mit dem Schweizerischen Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger und dem Tages-Anzeiger durchgeführt, der gleichzeitig den in Zusammenarbeit mit der AVZ entstandenen Ordner "Zeitung lesen" für die Oberstufe vorstellte.
Wie Zeitung lesen, will auch Fernsehen gelernt sein. Die Grundlagen, respektive Konstituenten des Fernsehens zu erarbeiten und ein neues Analyse-Modell für audiovisuelle Darbietungen zu entwickeln war deshalb - in Fortführung der drei SWF-Schulfernsehsendungen *Kulturtechnik Fernsehen* des Vorjahres - ein Schwerpunkt der diesjährigen Tätigkeit. Auch die pädagogische Thematisierung von *Brutalo-Kassetten* und die Ausarbeitung von Empfehlungen für Schul- und Gemeindebibliotheken war ein zentrales Thema (siehe Hinweise unter Publikationen). Ferner wurden die Unterrichtsvorschläge *Videoclips* weiter ausgearbeitet und ergänzt (9. - 13. Schuljahr).

2. Beratung, Kurse, Informationsveranstaltungen

Grosses Interesse fand entsprechend auch der Lehrerfortbildungskurs *Videoclips*. Die Autoren dieser Unterrichtseinheit, *Daniel Ammann* und *Reto Vetterli*, führten zusammen mit den Verfassern anderer Unterrichtseinheiten für die Mittelschule, *Enrico Violi* ("Werbung") und *Willy Walker* ("Geschichte und Medien") unter der Gesamtleitung von *Christian Doelker* im November einen Fortbildungskurs für Medienlehrer der Kantonsschule Olten durch. Ebenfalls im Zeichen der Lehrerfortbildung standen Angebote im Rahmen der Intensiv-Fortbildung (Real- und Oberschule / Mittelstufe) und ein Referat von *Roberto Braun* an der Elementarlehrer-Konferenz, die sich dieses Jahr dem Thema *Kinder - Medien - Schule* zugewandt hatte.
Ein Seminar auf Bestellung und "nach Mass" wurde je für die Bezirksschulpflegen Zürich und Limmattal zum Thema "Medienpä-

dagogik und Schule" durchgeführt, wobei jeweils am dritten Abend auch über die Konzepte und Intentionen der Kinder- und Jugendprogramme an Radio und Fernsehen referiert wurde (*Verena Billeter-Guggenbühl*, Redaktionsleiterin Kinderprogramme, Fernsehen DRS). Weitere medienpädagogische Informationsveranstaltungen: *Video im Rahmen einer schulischen Medienpädagogik* anlässlich der Tagung *Video als Jugendmedium* der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft SGKM (25. November); ferner sprach *Christian Doelker* auf Einladung des Verbands Bildung und Erziehung zum Thema *Fernsehen - Ein Strauss von Vorurteilen* an der Universität Trier (29. September) und leitete das Schlusspodium des Projekts Medienerziehung von Baden-Württemberg in Ludwigsburg (17. November). Auch ein Tagesseminar an der Lehrerfortbildungsakademie Donau-Eschingen stand auf dem Programm (10. November).

3. *Filmpodium für Schüler, Schweizer Jugend-Film- und -Videotage*

Im Rahmen des 1987 neugestalteten Programm-Konzepts des *Filmpodiums für Schüler*, das von *Georges Ammann* betreut wird, wurden 1988 in 40 Vorstellungen (Vorjahr 36) insgesamt 8493 Schüler erreicht. Publikums-Renner waren *Volker Schlöndorffs* "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" (Themenkreis "Verfilmte Literatur") und *Markus Imhoofs* "Das Boot ist voll" (Themenkreis "Geschichte") sowie in der Reihe CH-Spezial *Dani Levy's* "Du mich auch". Für die wie gewohnt kollegiale Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich bedankt sich die AVZ bei deren Leitern *Bernhard Uhlmann* und *Rolf Niederer* herzlich.
Schweizer Jugend-Film- und -Videotage: Der von *Georges Ammann* und *Roberto Braun* von seiten der AVZ begleiteten 12. Veranstaltung dieses in der Schweiz bedeutendsten Forums für jugendliche Filmemacherinnen und -macher war erneut ein schöner Erfolg beschieden. Vom 24. - 28. Mai wurden im Filmpodium-Kino Studio 4 knapp 40 Produktionen (14 Video, 15 Super-8 und 7 16-mm) präsentiert. Den Hauptpreis holte sich erstmals eine junge Filmerin, *Franziska Knobel*, mit "Kreuzweg".

4. Publikationen

Auslieferung durch AVZ Pestalozzianum:
Daniel Süss: Dossier des Projekts *Jugendgeeignete Videos* (67 Seiten, Fr. 14.-)
Auslieferung über den Buchhandel:
Christian Doelker: *Das Bild in der Kommunikation* in Louis Bosshard, Jean-Pierre Chuard *Communication Visuelle*, Edition Universitaires Fribourg (ISBN-Nr. 2-8271-0387-7, 196 Seiten, Fr. 28.-).
Christian Doelker: *Kulturtechnik Fernsehen, Analyse eines Mediums*, Klett-Cotta Stuttgart 1989 (ISBN-Nr. 3-608-93369-7, 288 Seiten, Fr. 36.50)
Der *Leitfaden Medienpädagogik* wurde im Berichtsjahr auch von der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und vom Lehrmittelverlag des Kantons Aargau übernommen.

5. Personelles

Vom 1. Oktober bis 31. März 1989 betreute *Vera Zeman* während des Urlaubs von Roberto Braun die Lehrerberatung. Bis wenige Wochen vor der Geburt ihrer Tochter führte *Judith Baeschlin-Bino* das Sekretariat der AVZ umsichtig und zuverlässig. Wir danken ihr auch an dieser Stelle herzlich für ihre guten Dienste. Mitte November wurde sie von *Sabina Schmid* abgelöst, die sich innert kürzester Zeit in ihr vielfältiges Tätigkeitsgebiet eingearbeitet hat.

Christian Doelker/Roberto Braun/Georges Ammann

3. Fachstelle Schule und Museum

Während vieler Jahre konzentrierte sich die museumspädagogische Arbeit der Fachstelle Schule und Museum darauf, die Lehrer/-innen durch *Kurse und Führungen* im Rahmen der *Fortbildung* auf den Besuch von Museen oder Ausstellungen mit der Schulklasse vorzubereiten. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit allen jenen zürcherischen Museen, die ihre Bereitschaft bekundet hatten, den Zugang für Schul-

klassen aller Volksschulstufen zu erleichtern. Auf dieser Grundlage entwickelte sich ein breites und vielfältiges Angebot, zu dem neben Museumsvertretern und Fachkräften immer wieder auch speziell interessierte Lehrer/-innen ihre methodisch-didaktischen Erfahrungen beitrugen.
Trotz exemplarischem Vorgehen, fachlich-praktisch orientierter schriftlicher Unterlagen in Form von *Wegleitungen* und persönlicher *Beratung* blieb jedoch stets das Bedürfnis vieler Lehrer/-innen spürbar, die Durchführung von Museumsbesuchen speziell geschulten Fachkräften abzutreten. Vereinzelte Museen tragen diesem Wunsch denn auch durch einen eigenen Schul- und Führungsdienst Rechnung, doch selbst bei diesen sind die finanziellen und personellen Mittel beschränkt. Alle anderen Museen müssen sich hingegen solche Hilfestellungen praktisch gänzlich versagen, so dass die Initiative der Fachstelle Schule und Museum, *spezielle Angebote für Schulklassen* auszuschreiben, vielenorts als willkommene Dienstleistung aufgenommen wurde. Diese beschränkt sich nicht nur auf die ganze organisatorisch-administrative Abwicklung solcher Angebote und deren Finanzierung mit Beiträgen der Schulgemeinden, des Kantons und wenn möglich der beteiligten Museen. Ebenso wichtig ist die *inhaltliche Konzipierung* des Angebots, die unter Einbezug der einschlägigen museumspädagogischen Theorie und Praxis und in Zusammenarbeit mit Leiterinnen und Leitern geschieht, die über eine entsprechende Ausbildung und wenn möglich museumspädagogische Erfahrung verfügen. Das Angebot umfasst in der Regel weit mehr als eine traditionelle Museumsführung, weshalb meist Teams gebildet werden, in denen auch Spezialisten anderer Fachrichtungen wie z.B. Theaterpädagogen, Werklehrer etc. mitwirken.
Die unter solchen Voraussetzungen entwickelten Vorstellungen von regelmässigen, wenn auch zeitlich befristeten Angeboten für Schulklassen konnten erstmals im Berichtsjahr in grösserem Umfang realisiert werden.

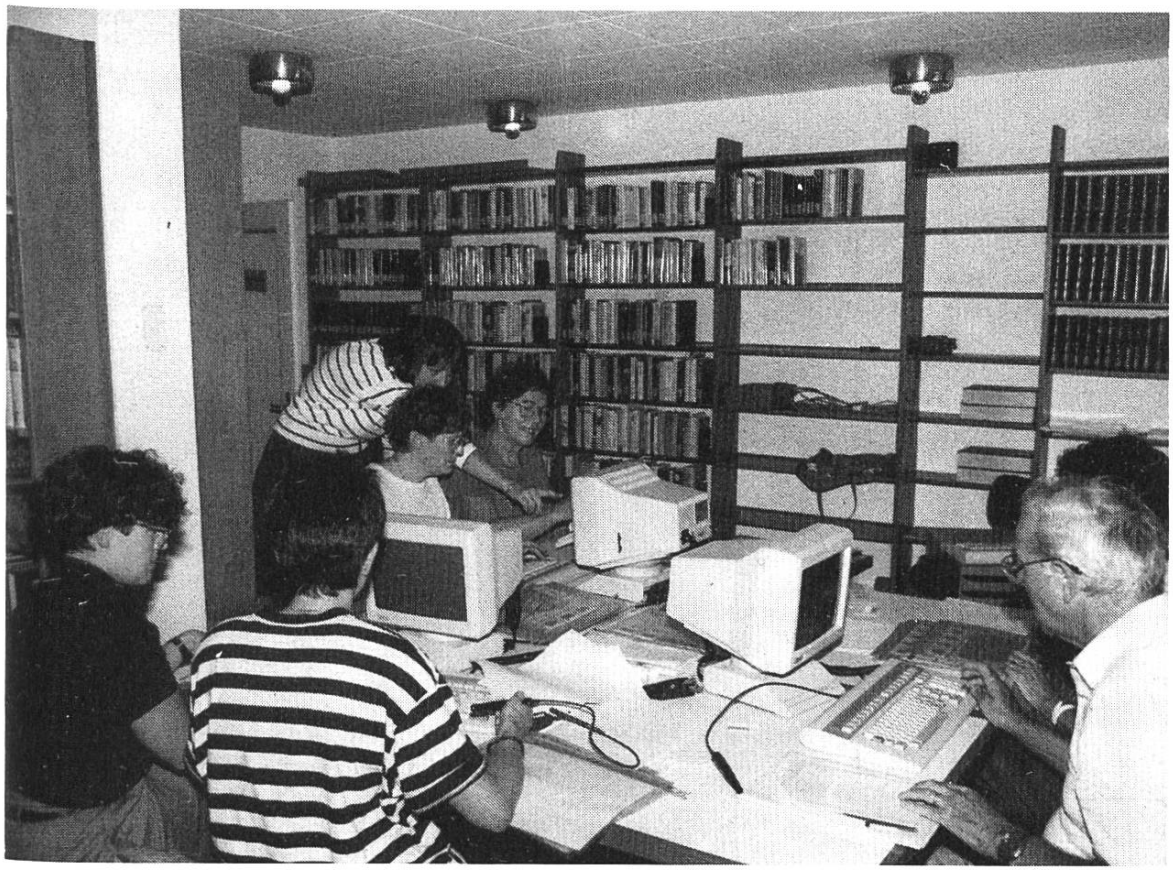
Angebote für Schulklassen

Den Anfang machte das *Museum für Gestaltung Zürich*, dessen *Wechselausstellung "z.B. Schuhe"* ein gewiss alltägliches, gleichzeitig aber auch

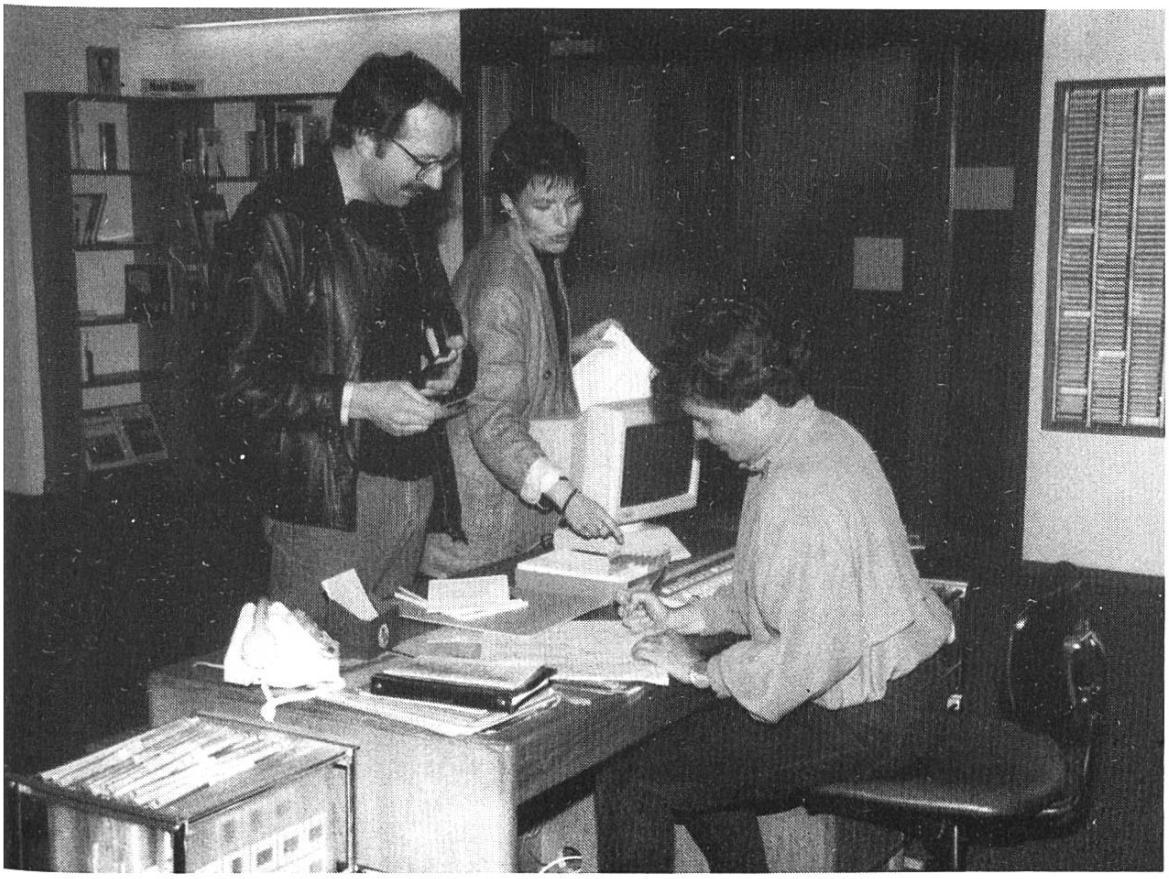
symbolträchtiges Bekleidungsstück in seinen verschiedensten Aspekten ins Licht rückte. Stöckelschuhe neben Turnschuhen - allein eine solche Gegenüberstellung zeigte auf, in welchem Spannungsfeld die Kultur- und Sozialgeschichte der Fussbekleidung steht, sofern man sich mit ihr ernsthaft auseinandersetzt. Das taten die Schüler/-innen nicht nur in der Ausstellung selbst, sondern unter Leitung von Theaterpädagogen und Werklehrerinnen auch in Bereichen, die zur Umsetzung und Eigenaktivität einluden. Alle Angebote (total 20) waren rasch ausgebucht. Die eigens hergestellte *Broschüre "Die Schuhe an unseren Füssen"* regte mit ihrer Fülle von Unterrichtsvorschlägen auch viele Lehrer/-innen zu einem unabhängigen Besuch mit der eigenen Klasse an.

"Lebendige Katzenkunde" hiess eine Veranstaltungsreihe für Schulklassen, die zwar nicht in einem Museum, jedoch mit Unterstützung des *Völkerkundemuseums* und des *Zoologischen Museums der Universität Zürich* im *Zentrum Klus* (Seniorenamt der Stadt Zürich) stattfand. Während zwei Wochen trainierte der Tierdompteur *Wully Reimann* in dem im wunderschönen Park des Zentrums Klus aufgebauten Rundgehege seine Grosskatzen - Tiger, Löwen und Puma - und erläuterte den Schülern laufend seine Dressurarbeit. Zwei Zoologie-Studentinnen gingen in ihrem Referat mit Lichtbildern und Videoausschnitten der Frage nach, wie und warum die Katze zum Haustier wurde und wie sich Klein- und Grosskatzen voneinander unterscheiden. Theaterpädagogen sorgten für eine entsprechende spielerische Umsetzung des Themas "Kleine und grosse Katzen". 36 Schulklassen vom 3. - 6. Schuljahr wohnten den Veranstaltungen bei, zu denen zum Teil auch Senioren Zutritt hatten. Die gute Zusammenarbeit mit der Leitung des Zentrums Klus (*Beatrice Huldi/Gertrud Meienhofer*) zählte mit zu den positiven Erfahrungen dieses nicht alltäglichen Projektes.

Im Sommer zeigte das *Museum Rietberg,* mit dem die Fachstelle Schule und Museum seit vielen Jahren fruchtbare Kontakte unterhält, unter dem Haupttitel *"Die Kunst der Senufo"* zwei Sonderausstellungen: *"Wahrsagen und heilende Messingfiguren"* sowie *"Masken und Skulpturen der Geheimbünde"* . Beide erwiesen sich als geeigneter Ausgangspunkt, um Schulklassen (Mittel- und Oberstufe) mit einem westafrikanischen Volk an der Elfenbeinküste näher bekannt zu machen, bei dem Wahrsagen, Geheimbünde und Maskenkunst noch heute eine wesentliche Rolle spielen. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen zum



Die Bibliothek/Mediothek auf dem Weg zur EDV-Ausleihe: Einführung der Mitarbeiter/-innen in die Arbeit mit dem Computer (oben); als erste profitieren die Benützer der Mediothek von der Umstellung. (Fotos: Karl Diethelm)



Am Schülertheatertreffen im Gemeinschaftszentrum Buchegg in Zürich zeigten Schüler/-innen Ausschnitte aus ihrer szenischen Arbeit (unten) und erhielten Gelegenheit, auch Aussenräume zu entdecken und zu bespielen. (Fotos: Fritz Vogel)

Das Ausstellungsthema «z. B. Schuhe» (Museum für Gestaltung Zürich) animierte die Schüler/-innen im Rahmen eines speziellen Angebots zu verschiedenen Aktivitäten wie beispielsweise zur Anfertigung eigener Schuhkreationen (unten); zum Lehrmittel «Singen ist menschlich» für den Musikunterricht auf der Oberstufe gehört auch eine Tonkassette, zu der spezielle Studioaufnahmen gemacht wurden.

(Fotos: Karl Diethelm (oben) / Fritz Vogel)

Zusammenarbeit in der Medienpädagogik: Pressekonferenz zum Erscheinen des «Leitfaden Medienpädagogik» der AV-Zentralstelle gemeinsam mit «Tages-Anzeiger» («Zeitung lesen») und Schweizerischem Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger (oben); Projekt Medienerziehung Baden-Württemberg: Schlusspodium unter Leitung von Dr. Christian Doelker.

besseren Verständnis eines Alltags, der auf den ersten Blick fremd anmuten mag, bei genauerem Hinschauen aber durchaus auch Parallelen zu unserem Leben zu ziehen gestattet, erhielten die Schüler/-innen Gelegenheit, ein einfaches Metallgussverfahren auszuprobieren oder eine Beerdigungs-Zeremonie der Senufo nachzuvollziehen. 35 Mal wurde das angebotene Programm gebucht; als nützlich erwies sich die 36seitige *Broschüre "Senufo erzählen - wahrsagen - heilen"*, in der eine Arbeitsgruppe der Fachstelle Schule und Museum in Zusammenarbeit mit dem Museum Rietberg die wichtigsten Informationen zur Ausstellung "Die Kunst der Senufo" zusammengestellt hatte.
Da die museumspädagogische Abteilung des *Kunsthauses Zürich* in der Regel nur stadtzürcherischen Schulklassen offensteht, wurden im November Sonderführungen für 6. Primarschulklassen (*"Ein neues und altes Bild im Vergleich"*) und für 3. Oberstufenklassen (*"Bildnisse dreier Frauen"*) ausschliesslich aus Landgemeinden vereinbart. Insgesamt 16 Schulklassen benutzten dieses von *Dr. Margrit Vasella* und *Dr. Hans Ruedi Weber* betreute Angebot.
Dank gebührt allen Beteiligten, die sich mit ihren Fachkenntnissen und viel Einsatz darum bemühten, neue Formen der Museumsbegegnung für Schüler (und Lehrer) zu verwirklichen.

Publikationen

Im Zuge der Zusammenarbeit mit der *Archäologischen Sammlung der Universität Zürich* konnte nach den bereits früher erschienenen Wegleitungen *"Die Assyrer und das Volk Israel"* und *"Herakles - ein ungewöhnlicher Lebenslauf"* als 3. Arbeitsheft *"Kampf und Sport bei den alten Griechen"* fertiggestellt werden. Dem Autor, *Dr. Karl-Heinz Wyss*, ist es gelungen, den Schülern aufgrund von antiken Texten und Vasenmalereien nicht nur einen Einblick in Ursprünge und Ablauf der Spiele im antiken Olympia zu vermitteln, sondern auch interessante Querverbindungen zu den Wettkämpfen unserer Tage aufzuzeigen.
"Umgang mit zeitgenössicher Kunst" nennt sich ein Projekt, das sich zum Ziele setzt, zeitgenössische Kunst als Ausdruck gesellschaftlicher Befindlichkeiten und Probleme verstehen zu lernen. Die Schüler sollen so sensibilisiert werden, dass sie bereit sind, sich mit Objekten zeitgenössicher Kunst auseinanderzusetzen, ohne sie von vornherein abzu-

lehnen. Im Mittelpunkt stehen Skulpturen und Rauminstallationen an verschiedenen Orten - vom Stadtraum über das Schulhaus bis zum Museum. Zwei Publikationen sind erschienen, die sich auf die *Hallen für neue Kunst in Schaffhausen* und das *Areal der Universität Zürich-Irchel* beziehen. Zur *Pavillon-Skulptur von Max Bill an der Bahnhofstrasse in Zürich* wird 1989 eine Probefassung herausgegeben .
Infolge der schwierigen Koordination aller Beteiligten - sechs Verfasser/-innen, drei Übersetzer/-innen, zehn Verkehrsdirektoren, ein Verlagsleiter und die deutsch- und französischsprachige Redaktion - verzögerte sich die im Berichtsjahr vorgesehene Publikation des Führers *Entdecke 10 Schweizer Städte* in einer deutschen und identischen französischen Fassung. Das Handbuch, das namentlich auch zürcherischen Schulklassen beim Planen von Exkursionen nach *Baden, Biel, Chur, Freiburg, La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Sitten, Solothurn, Thun* oder *Winterthur* Hilfe leisten soll, ist ein Gemeinschaftswerk der Fachstelle Schule und Museum in Verbindung mit dem *Verlag des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform* und der *Vereinigung "10 Städte nach Schweizer Art"*.

Beratung, Fortbildung und interkantonale Kontakte

Mit wachsendem Bekanntheitsgrad der Fachstelle Schule und Museum nimmt zwangsläufig auch die Zahl der Beratungen zu. Diese reichen von Anregungen für Museumsbesuche mit einzelnen Schulklassen bis zu Vorschlägen für Informationsveranstaltungen oder schulinterne Lehrerfortbildungskurse zum Thema Museumspädagogik, häufig bei eigener Beteiligung. Auch im Berichtsjahr wickelten sich zahlreiche Führungen durch temporäre Ausstellungen oder Kurse in Museen im Rahmen des kantonalen *Lehrerfortbildungsprogramms* ab. Als erfreuliche Tatsache ist schliesslich zu vermerken, dass sich die *Schweizerischen Museumspädagoginnen und -pädagogen* auf Initiative der Basler Museumsdidaktik zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, die bestrebt ist, auf schweizerischer und internationaler Ebene den Erfahrungsaustausch und die Fortbildung zu fördern sowie durch gezielte Oeffentlichkeitsarbeit vermehrt auf die Anliegen einer engagierten und aufgeschlossenen Museumspädagogik in schweizerischen Museen aufmerksam zu machen.

Georges Ammann/Claudia Cattaneo

4. Fachstelle Musikerziehung

Ziel aller Tätigkeiten der Fachstelle Musikerziehung am Pestalozzianum ist die Förderung des Musikunterrichtes an der Volksschule. Sie umfassen:

- Entwicklung von praxisnahen Lehrmitteln
- Planung und Durchführung von Fortbildungskursen
- Beratungen
- Mitwirkung in Kommissionen/Fachgremien

Lehrmittel

Am 2. Dezember ist das Lehrmittel *Singen ist menschlich...* im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erschienen. Es will mit Anstössen und Übungen, mit vielfältigen Informationen, Lied- und Musikbeispielen sowie mit 24 Liedern aus verschiedenen Themenkreisen das gemeinsame Singen in der Schule unterstützen und fördern. Die für das jugendliche Ohr ansprechend gestalteten Playbacks (*D. Odermatt*) und die treffenden Illustrationen (*D. Lienhard*) tragen sicher viel dazu bei, die Freude des jungen Menschen am Singen zu wecken und wachzuhalten.

Das Lehrmittel *Musiktheater* wird gegenwärtig überarbeitet. Das Werkstatt- Musical *En heisse Stuehl* wurde schon einige hundert Male aufgeführt, ist 'abgespielt', und muss nun ersetzt werden. Ein neues Musical ist im Entstehen. Der Informationsteil wird umfassender werden. Es ist vorgesehen, neben den Tonkassetten auch eine Videokassette mit Werkausschnitten aus Oper, Operette und Musical anzubieten.

Die bisher erschienenen Titel *Klassische Musik* und *Musik erleben* stossen weiterhin auf reges Interesse .

Die Vorarbeiten für ein weiteres Lehrmittel in der Reihe "Musikerziehung an der Oberstufe" sind im Gange.

Fortbildungskurse

Im Berichtsjahr fanden folgende Fortbildungskurse der Fachstelle statt:

- *Intensivfortbildungskurs Sekundarlehrer*, zwei ganze Tage mit über 20 Teilnehmern
- *Intensivfortbildungskurs Reallehrer*, 10 Halbtage mit 30 Teilnehmern
- *Ringveranstaltung SKZ*, eine Veranstaltung mit über 30 Teilnehmern
- *Einführungskurs "Singen ist menschlich..."*, 4 Nachmittage mit 17 Teilnehmern
- Schulinterne *Fortbildung Urdorf* in Ittingen, zwei Tage mit 28 Teilnehmern
- *Schulkapitel Bülach* mit 40 Teilnehmern
- sowie 6 weitere schulhausinterne Fortbildungsveranstaltungen.

Verschiedene Kurse sind in Vorbereitung, so z.B. pädagogisch-didaktische Fortbildungskurse für Lehrer an Jugendmusikschulen.

Beratungen

Neben unzähligen Einzelberatungen und Dienstleistungen wurde ein *Weihnachtsprojekt* der *Mittelstufe Üetikon a/See* begleitet. Nach Gesprächen, Sitzungen, Tagungen und intensiven Vorbereitungen mit der Lehrerschaft spielten und musizierten am 18. Dezember sämtliche Mittelstufenschüler ein in Text und Musik selbst gestaltetes Weihnachtsspiel. Dass bei einem so grossen Projekt zu den positiven Erfahrungen der Teamarbeit auch das erfolgreiche Meistern von Reibereien gehört, versteht sich von selbst. Den sechs Üetiker Lehrern sei für den Durchhaltewillen ein Kränzchen gewunden! Im Rückblick empfehlen sie die Erarbeitung eines ähnlichen Gemeinschaftsprojektes durchaus zur Nachahmung!

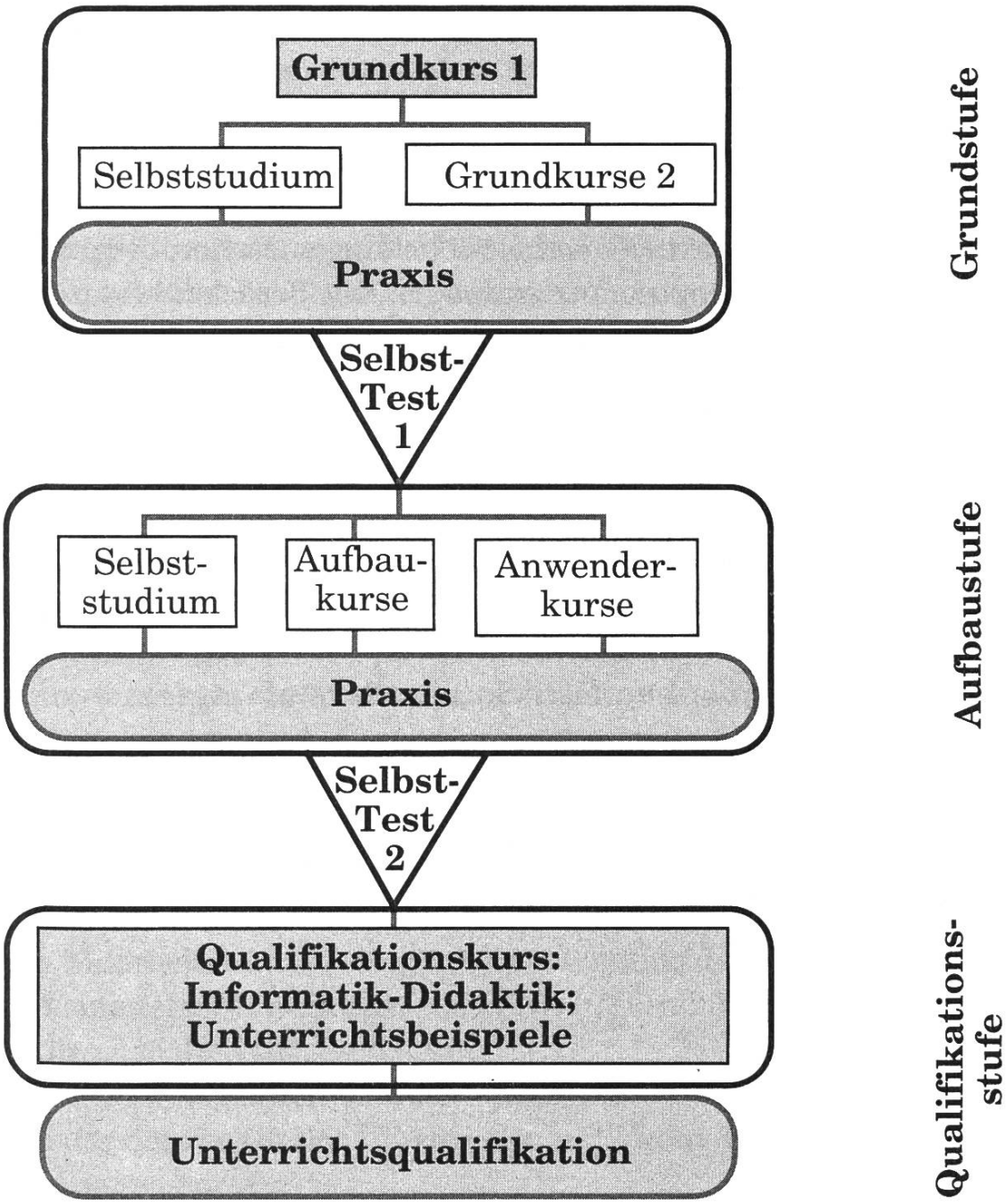
Diverses

Ferner nahm der Fachstellenleiter an Sitzungen der Schul-Radiokommission, Fachgruppe Musik, der Arbeitsgruppe Musik der Seminardirektoren-Konferenz sowie an Fachberatungen der Lehrplangruppe Musik teil.
Eine Projektwoche mit über 30 Sekundarschülern aus Schwamendingen diente der Erarbeitung eines Musical und dessen Erprobung für die Neuausgabe des Lehrmittels *Musiktheater*.

Peter Rusterholz

5. Fachstelle Informatik

Das Konzept für die Fortbildung der Lehrer im Bereich «Informatik» konnte 1988 aufgrund der bisherigen Erfahrungen und in enger Zusammenarbeit mit dem *Projektstab «Alltagsinformatik» der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion* wesentlich differenzierter und flexibler gestaltet werden.
Das Konzept wurde erweitert zu einem *dreistufigen Fortbildungsmodell* entsprechend dem hier abgedruckten Schema..



- Weil recht viele Lehrer bereits mit ansehnlichen Vorkenntnissen in unsere Kurse einsteigen, konnte das Obligatorium für den Grundkurs 1 (allgemeine Einführung) gelockert werden. Ein Erlass dieses Grundkurses ist bei guten Vorkenntnissen möglich.
- Die Unterschiede im Lerntempo sind sehr gross. Ein grösserer Teil der Lehrer ist zudem durchaus in der Lage, sich mit den nun vorliegenden Handbüchern im Selbstudium die nötigen Softwarekenntnisse zu erwerben.
- In der *Grundstufe* werden Softwarekenntnisse zu Textverarbeitung und Grafik vermittelt.
- In der *Aufbaustufe* werden Kenntnisse zur Handhabung von Datenbanken und zur Tabellenkalkulation sowie Einführungen in weitere Softwarepakete vermittelt.
- Zwei *Selbsttests* sollen den Lehrern und Lehrerinnen eine selbständige Beurteilung ihres Kennntnisstandes ermöglichen.
- Ein für Oberstufenlehrer *obligatorischer Qualifikationskurs* mit didaktischem Schwerpunkt soll die Lehrer befähigen, fächerübergreifend exemplarische Computeranwendungen mit Berücksichtigung gesellschaftlicher Aspekte der Informationstechnologie in ihrem Unterricht zu realisieren.

Für einen Teil des Kurskaders wurde ein weiterer Kurs zur Vertiefung der technischen Kenntnisse durchgeführt. Für Anfang 1989 ist ein Kaderkurs 2 für die künftigen Leiter der Qualifikationskurse in Planung.

In nächster Zeit müssen mit dem neuen Konzept weitere Erfahrungen gesammelt werden. Das Kurskader muss im Hinblick auf eine allfällige Einführung der Informatik in der Oberstufe ergänzt werden.

Werner Lüdi

6. Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen

Im Frühjahr/Sommer konnte das Angebot im *Bereich LOGO-Software* nun auch für den *Macintosh* ausgeweitet und damit abgerundet werden. Sowohl für DOS- als auch für MAC-Computer stehen nun zur Verfügung:

- didaktisch aufbereitete *Anleitung* zur Arbeit mit LOGO für Schülerinnen und Schüler
- Disketten mit eingedeutschtem LOGO und z.T. zusätzlichen Programmteilen zum Kennenlernen von und Arbeiten mit LOGO.
- auf LOGO-Versionen abgestimmte *Unterlagen* als Ersatz für die Software-Handbücher.

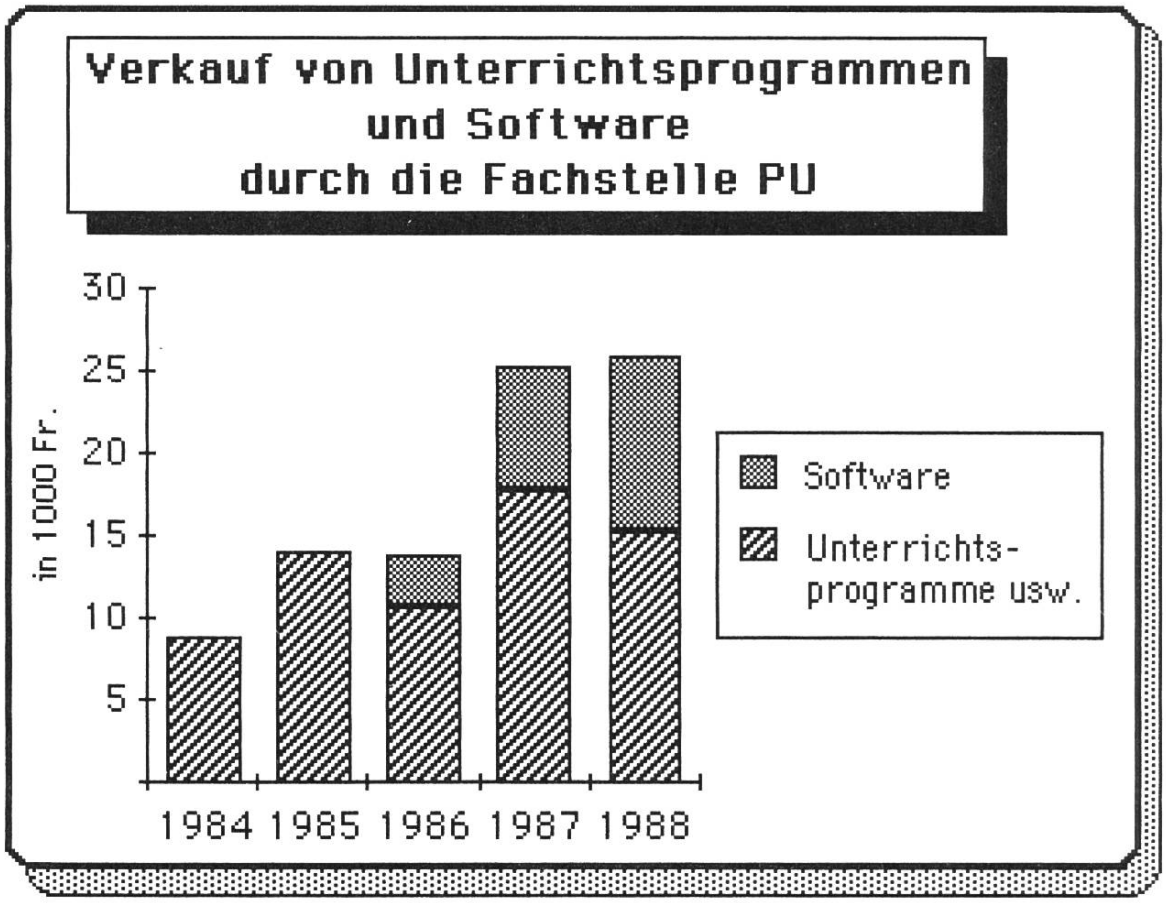
Für DOS-Computer wurden 1988 rund 100 und für MAC-Computer bereits beinahe 200 Disketten vertrieben.

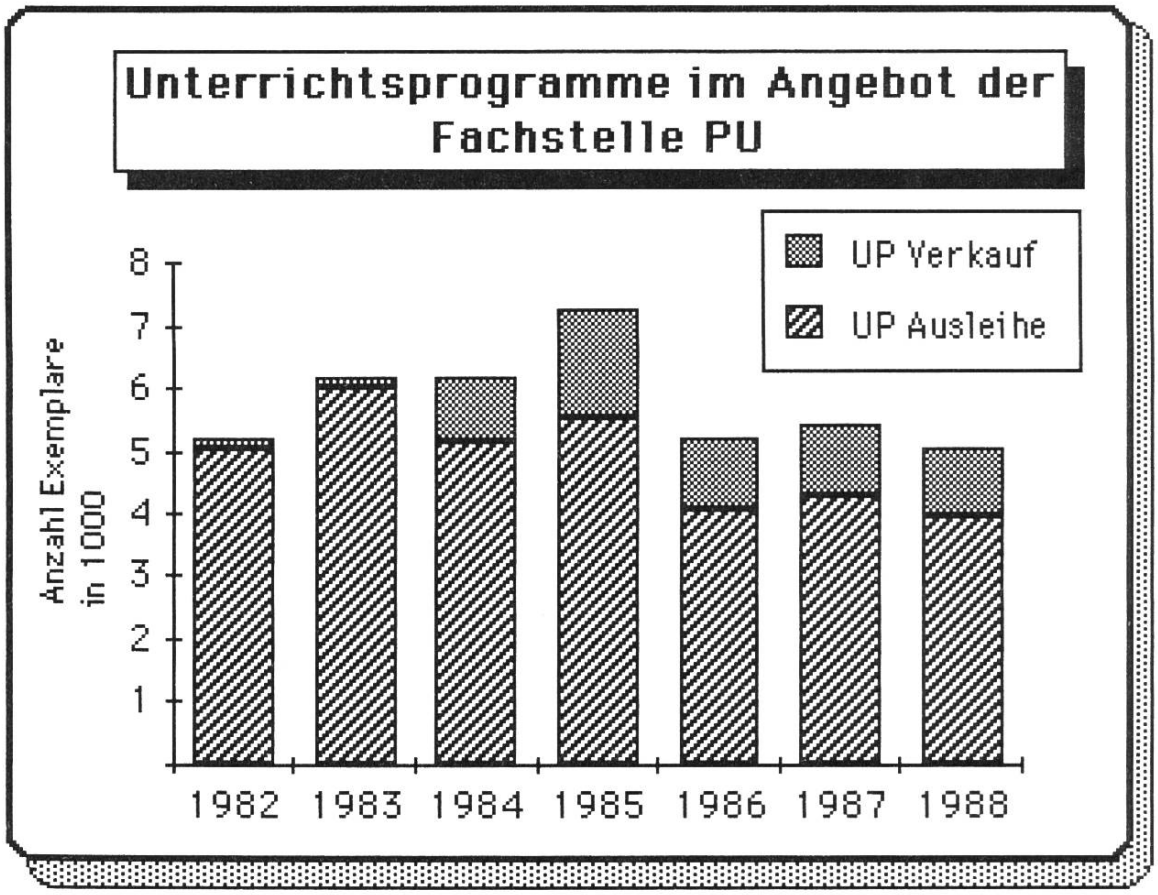
In Absprache mit der *Pädagogischen Abteilung der ED* wurde 1988 intensiv an der Entwicklung und Anpassung eines amerikanisch/schweizerischen Computerprogramms für das neue Englisch-Lehrmittel "NON-STOP ENGLISH" gearbeitet. Ein erster Teil dieser exakt auf das erwähnte Lehrmittel abgestimmten Übungssoftware konnte im Dezember Erprobungslehrern abgegeben werden.

Im Bereich *Unterrichtsprogramme in Buchform* wurde neben diversen Neuauflagen das UP *Grafische Darstellungen* vollständig neu überarbeitet. Es ist nun - erstmals bei einem UP - zusammen mit einer Daten-Diskette für den MAC-Computer wiederum im Angebot der Fachstelle PU erhältlich.

Im Dezember wurde die *Nr. 33* des *PcU-Bulletins*, das nun schon seit 19 Jahren erscheint, veröffentlicht. Neben Berichten aus der Fachstelle PU enthält es einen Artikel zum Thema *Computerunterstützter Unterricht* von Mitarbeitern des pädagogischen Instituts der Universität Zürich und einen stark erweiterten Teil *PEST-INFO* mit Mitteilungen anderer Fachstellen des Pestalozzianums.

Die beiden folgenden Grafiken geben Aufschluss über die *laufenden Arbeiten* der Fachstelle PU: Ausleihe und Verkauf wurden in über 500 Sendungen bewältigt.


Verkauf von Unterrichtsprogrammen
und Software
durch die Fachstelle PU
in 1000 Fr.
30
25
20
15
10
5
1984 1985 1986 1987 1988
Software
Unterrichts-
programme usw.


Unterrichtsprogramme im Angebot der
Fachstelle PU
Anzahl Exemplare
in 1000
8
7
6
5
4
3
2
1
1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988
UP Verkauf
UP Ausleihe

Die folgenden *Unterlagen* informieren genauer über das *Dienstleistungsangebot der Fachstelle PU* und können *gratis* bezogen werden:

- "Informationen zur PU-Ausleihe" (Faltblatt mit Angaben über Öffnungszeiten, Ausleihbedingungen, Bestelltalon usw.)
- "Liste der verfügbaren Klassenserien von Unterrichtsprogrammen"
  (für die Ausleihe)
- "Publikationen - Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen" (Auszug aus dem Gesamtprospekt der Publikationen des Pestalozzianums; mit Preisliste, für den Verkauf)
- "PESTI-SOFTWARE" (Faltblatt mit Bestellschein und Lieferbedingungen von Software für die Schule)

PU-AUSLEIHE

Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag, je von 13.30 bis 17.30 Uhr (Während der Schulferien geschlossen [siehe Anschlag])
Adresse: PU-Ausleihe, Pestalozzianum Zürich, Postfach, 8035 Zürich, 01 362 04 28 (während der oben erwähnten Öffnungszeiten)

Christian Rohrbach/Ellinor Hiestand

7. Fachstelle Schule und Berufswelt

Für die Fachstelle Schule und Berufswelt stand im Berichtsjahr vor allem die Realisation von zwei Anliegen im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit, nämlich die *Qualifikation* insbesondere der Oberstufenlehrerinnen und -lehrer bezüglich der Thematik *Berufswunsch - Berufswahl - Berufswelt* einerseits und die konsequente *Förderung der Zusammenarbeit* aller an der Berufsfindung der Jugendlichen beteiligten Kreise andererseits.
Folgende Gedanken und Umstände liegen dem *ersten Anliegen* zugrunde:

Die Arbeitswelt ist einem stetigen und zur Zeit raschen Wandel unterworfen und mit diesem verändern sich die einzelnen Berufsbilder. Alte, bekannte berufliche Tätigkeiten werden ersetzt, neue Anforderungsprofile und Arbeitsbereiche entstehen. Ausser den traditionellen Arbeitstugenden wie z.B. spezielle Fertigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit sind zusätzlich neue Fähigkeiten gefragt wie Kreativität, Teamfähigkeit, Denken in Zusammenhängen, Mobilität, Umlernvermögen usw.
Auch die Erwachsenen müssen sich mit diesen Veränderungen, Entwicklungen und Perspektiven auseinandersetzen, wollen sie für die Jugendlichen in der Frage der Berufswahl kompetente und unterstützende Gesprächspartnerinnen und -partner sein.

Das *zweite Anliegen* drängt sich ebenfalls zum Wohle der Jugendlichen auf:
Den richtigen Beruf finden, stellt die Schülerinnen und Schüler vor eine z.T. schwierige und belastende Aufgabe, in der sie auf Hilfe und Begleitung angewiesen sind. Nicht nur die Eltern, auch die Schule, die Berufsberatung und die zukünftigen Lehrbetriebe sind zur aktiven Mitarbeit herausgefordert. Die Fachstelle versteht sich in diesem Umfeld als *Drehscheibe und Dienstleistungsort*: Sie sammelt und verteilt Informationen, organisiert direkte Begegnungsmöglichkeiten, greift innovative Ansätze auf und erarbeitet aktuelle Unterlagen.
In diesem Sinne sind sechs *Kursnachmittage* mit je verschiedenen Inhalten und Zielen durchgeführt worden, z.B. :

- *Graphisches Gewerbe und neue Technologien*
  (Vermitteln von berufskundlichem Wissen)
- *"Taten statt Worte" oder brauchen Mädchen eine andere Berufswahlvorbereitung?*
  (Berücksichtigung von entwicklungspsychologischen und soziologischen Aspekten)
- *Auf welche Arbeitswelt müssen die Jugendlichen vorbereitet werden?*
  (Information über Perspektiven und Entwicklungen)

Im weiteren sind zwei *Bulletins* mit folgenden Themen publiziert worden:

- *Erhebung der Berufs- und Schulwahl der Jugendlichen im Kanton Zürich 1988*
  August 1988

(Wiederum konnte in enger Zusammenarbeit mit den Berufsberatungsstellen und dank der kooperativen Haltung der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer die Umfrage über die beruflichen Absichten der Oberstufenschüler und -schülerinnen durchgeführt werden.)
• *Die Berufsmittelschulen. Oder je mehr Ausbildung, desto besser!*
März 1989
(An einem der Kursnachmittage mit dem Titel "Berufsmittelschulen: wozu und für wen?" ist die Idee entstanden, eine weitere Öffentlichkeit über diese Bildungsmöglichkeit für Berufsschülerinnen und -schüler zu orientieren.)
Beide Unterlagen können am Pestalozzianum, Fachstelle Schule und Berufswelt, Beckenhofstr. 31-37, 8035 Zürich bezogen werden.

Elsbeth Zeltner/Monika Bucher

8. Projekt Abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe (AVO)

Die **A**bteilungsübergreifenden **V**ersuche an der **O**berstufe der Volksschule (AVO) werden im Auftrag des Erziehungsrats durchgeführt und vom Pestalozzianum zusammen mit der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion begleitet und wissenschaftlich untersucht. Das Projekt verbindet die drei bisherigen Abteilungen der Oberstufe, Sekundar-, Real- und die Oberschule, enger miteinander und gewährleistet die *Durchlässigkeit* zwischen den Stufen, eine *individuelle Förderung* der Schüler sowie ein *breites Fächerangebot* für alle Schüler.
Besonders erwähnenswerte Ereignisse im Berichtsjahr 1988 bildeten die AVO-Debatte im zürcherischen Kantonsrat, der Abschluss mehrerer umfangreicher wissenschaftlicher Untersuchungen sowie die weitere Zunahme von Versuchsgemeinden.
Ende März hatte der *Kantonsrat* gleich über zwei Geschäfte zu befinden, die den AVO betrafen. Das eine Postulat verlangte den Abbruch des AVO, das andere forderte die Ausdehnung des AVO bzw. den Miteinbezug der Unterstufe des Gymnasiums in den Schulversuch. In

der Debatte verwies *Erziehungsdirektor Gilgen* darauf, dass eine Generalisierung des AVO-Modells nicht aufgrund von Erfahrungen in nur wenigen Gemeinden vorgeschlagen werden könne. In der Beurteilung der dreiteiligen Oberstufe meinte er, dass im Rückblick die Schaffung der Oberschule wohl ein Fehler gewesen sei. Eine allfällige Ausdehnung des AVO-Modells sei auf die erste Hälfte der neunziger Jahre geplant. Zum geforderten Einbezug des Langzeitgymnasiums kritisierte er, dass eine Reform, die das Langzeitgymnasium abschaffen wolle, beim Volk keine Chancen habe. In beiden Fällen folgte der Rat dem Antrag der Regierung. Mit grosser Mehrheit (124 zu 26 Stimmen) wurde ein Abbruch des AVO abgelehnt und etwas weniger deutlich (76 zu 54 Stimmen) wurde auch der Einbezug des Gymnasiums in den AVO abgelehnt.

Einige grössere *Untersuchungen* konnten 1988 abgeschlossen werden oder stehen kurz vor dem Abschluss. Es liegen Ergebnisse vor zur rückblickenden Beurteilung der Oberstufenschule durch ehemalige Schüler und deren Eltern, zur Entwicklung der Schüler im Beruf und in den weiterführenden Schulen sowie zur Beurteilung der Schülerbeurteilung im AVO durch Schüler, Eltern und Lehrmeister. Die in den Untersuchungen angestellten Vergleiche des AVO mit den drei verschiedenen Schultypen der Regeloberstufe zeigen, dass die abteilungsübergreifende Oberstufenorganisation die in sie gesetzten Erwartungen weitgehend erfüllt. Der AVO ist ein Modell, das einen grossen Teil der heutigen Probleme auf der dreigliedrigen Oberstufe lösen kann und bei den direkt betroffenen Schülern und Eltern hohe Akzeptanz findet. Im Urteil der befragten Personalchefs und Lehrmeister schneidet das AVO-Wortzeugnis gut ab. Eine Verhaltensbeurteilung in einigen Sätzen wird von 70% der Befragten begrüsst. Für die Beurteilung der Fachleistungen wünscht die Mehrheit der Lehrmeister nicht nur eine zusammenfassende Beurteilung (ein Wort oder eine Note) pro Fach, sondern eine nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgegliederte Beurteilung.

Die Schwierigkeiten, angesichts der sinkenden Schülerzahlen und des Schülertrends zu den anspruchsvolleren Schultypen die Dreigliederung der Oberstufe im Kanton aufrechtzuerhalten, sowie die *positiven Versuchserfahrungen*, die in den Gemeinden mit AVO-Schulen gemacht werden, sind sicherlich dafür verantwortlich, dass sich 1988 Lehrer und Behörden von vielen Gemeinden für das AVO-Modell interessier-

ten. In fünf Gemeinden bzw. Schulkreisen haben in der Folge die Stimmberechtigten der Durchführung eines AVO zugestimmt, in einer Gemeinde wurde der Antrag abgelehnt. Auf das Schuljahr 1989/90 werden dementsprechend die Oberstufenschulgemeinden *Elsau-Schlatt* bei Winterthur, *Bauma* im Zürcher Oberland, *Erlenbach* am Zürichsee, das *Schulhaus Limmat A* im Schulkreis Limmattal der *Stadt Zürich* sowie der *Schulkreis Winterthur-Stadt* neu in den Schulversuch einsteigen. Somit werden im nächsten Jahr in 14 von insgesamt 113 Oberstufenschulgemeinden bzw. Schulkreisen AVO-Schulen geführt. Damit ergibt sich eine genügend grosse Erfahrungsgrundlage, auf der Entscheide über den weiteren Verlauf der Oberstufenentwicklung im Kanton Zürich abgestützt werden können. Weiterhin besteht für Schulen die Möglichkeit, am AVO teilzunehmen. Auskünfte und Unterlagen über den AVO sowie die Berichte der Untersuchungen sind bei den Projektmitarbeitern am Pestalozzianum zu beziehen.

Christian Aeberli / Jürg Handloser

9. Projekt Französisch an der Primarschule

Die 1987 getroffenen Vorbereitungen wurden zielstrebig fortgesetzt. In Zusammenhang mit der Organisation der Ausbildung der Primarlehrer in der französischen Sprache galt es, sämtliche Schulpflegen des Kantons zu informieren, Anfragen zu beantworten und häufig auch Kolleginnen und Kollegen zu beraten. Auf der Basis der für die dreiwöchige Ausbildungseinheit A1 geschaffenen *Unterrichtshilfe* (Et vogue le navire) wurde durch das Projektteam in gemeinsamer Arbeit jeder Kurstag vorbereitet und damit gleichzeitig eine Lehrerbegleitschrift für die Kursleiter verfasst, die später in der Praxis eine sehr wertvolle Hilfe bedeutete. Die Herstellung der für die Didaktik (Ausbildungseinheit A2) konzipierten *Videobänder* erforderte einen Arbeitseinsatz, der nicht allein sehr zeitaufwendig war, sondern auch in technischer Hinsicht alle Beteiligten immer wieder auf harte Geduldsproben stellte.

Der Gedanke, die *Öffentlichkeit* durch eine Ausstellung über den Französischunterricht an der Primarschule zu informieren, erwies sich als richtig. An allen Orten, wo Eltern, Schulpflegen und weitere Interes-

senten durch Wort und Bild und unter Beizug von Versuchsklassen mit der geplanten Reform vertraut gemacht werden konnten, fanden rege Diskussionen statt. Die zahlreichen Voten und Fragen an den gut besuchten Veranstaltungen belegten deutlich, dass diese einem Bedürfnis grosser Bevölkerungskreise entsprachen.
Im Vorfeld der *Abstimmung* über die Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule, die vom Regierungsrat auf den 25. Sept. 1988 festgelegt worden war, entfalteten die politischen Parteien und die Massenmedien im Kanton Zürich eine intensive Pro- und Contra-Publizität, die vor allem in der Westschweiz mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Die zum Teil heftigen Auseinandersetzungen waren durch die Volksinitiative "Mehr Mitbestimmung im Schulwesen" (Initiative gegen verfrühten Fremdsprachenunterricht) ausgelöst worden. Sie war am 18. März 1987 eingereicht worden und hatte eine Änderung des Gesetzes über die Volksschule des Kantons Zürich vom 11. Juni 1899 verlangt, welche die Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule verhindert hätte. Der Kantonsrat hatte sich am 7. März 1988 mit der Volksinitiative und dem Antrag des Regierungsrates befasst und die erstere mit 97 gegen 26 Stimmen abgelehnt. An derselben Sitzung wurde der Ausbildungskredit in der Höhe von Fr. 21'473'000 gutgeheissen. Das Volk verwarf die Initiative mit 164'187 gegen 96'764 Stimmen und bewilligte den erforderlichen Kredit mit 141'029 gegen 120'785 Stimmen.
Bereits zwei Tage nach der Abstimmung, am 28. Sept. 1988, begann *Kurs 1 der Ausbildungsregion I* mit insgesamt 295 Lehrerinnen und Lehrern. Während für die ersten Ausbildungsgruppen noch Räume im Pestalozzianum zur Verfügung gestellt werden mussten, konnten nach den Herbstferien Lokale in der Kaserne Zürich bezogen werden. Dort stand genügend Platz zur Verfügung, um die Kurse entsprechend den didaktischen Anforderungen gestalten zu können.
Das Kursleiterteam setzt sich aus 10 Romanisten und 4 Primarlehrern zusammen. Sie unterrichten im Schuljahr 1988/89 22 Lehrergruppen, welche die dreiwöchige Intensivfortbildung sowie den insgesamt 8 Tage umfassenden Didaktikkurs absolvieren. Eingegliedert in den Sprachkurs sind die sogenannten *événements francophones*. Mit Personen aus Frankreich und der Westschweiz werden jede Woche während ca. zwei Stunden Gespräche geführt - ein wertvoller Realitätsbezug im Unterricht. Besondere Kurstage sind für Mehrklassenlehrer

vorgesehen. Zum Leiterteam sind ferner die 44 Lehrerinnen und Lehrer aus der Westschweiz zu zählen, die während drei Wochen die Zürcher Primarlehrer an 22 verschiedenen Orten unterrichten werden. Eine erste Einführung dieser Kolleginnen und Kollegen fand im Herbst 1988 in Aubonne statt.
Erfahrungen mit den ersten drei Kursmonaten haben gezeigt, dass den Mittelstufenlehrern - Freunden und Gegnern des Französischunterrichts - für ihren Einsatz und ihren guten Willen ein vorzügliches Zeugnis ausgestellt werden kann. Ich möchte ihnen auch an dieser Stelle für ihre aktive und positive Mitarbeit bestens danken.

Hans Wymann